Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 50: Ausland-Schweizer

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nicol — aus!

Und jedes Jahr um diese Zeit
Ist Samichlaus zur Fahrt bereit.
Mit seinem groben Rutenbesen
Will er ohn' langes Federlesen
Die bösen Buben recht verhauen.
Doch diesmal haben es die Schlauen
In Genf und dortherum verstanden:
Sie machten seinen Plan zuschanden!

Und, statt die Hiebe auszuteilen,
Musst' Nicolaus sich sehr beeilen.
Er humpelte von seinem Throne
In minder exponierte Zone.
Zerbrochen ist die Macht in Splitter
Der übermüt'gen Moskowiter,
Rasch abgelaufen war die Uhr
Der Genfer roten Diktatur.

Den Rupprecht und den Nicolaus
Lacht nun der Genfer Bürger aus ...
Dem Léon tut der Buckel weh
Und andres noch, herrjeminee!

Es kann geschehn auf dieser Welt,
Dass Einer in Ungnade fällt,
Und so ein Prahlhans gross und keck
Fliegt unversehens in den Dreck!

Fred

Der Heimkehrer

Ich bin einer der Zurückgekehrten,
Einer von den Weltbeschwerten,
Weltverzehrten,
Die, bedeckt mit blut'gen Wunden
Ihren Weg zurückgefunden
Nach der Heimat,
Die indessen
Die vom Heimatweh besessen,
Längst vergessen.

Einer von den Abgetriebenen,
Einer von den Abgeschriebenen,
Fernverbliebenen —
Einer von den vielen tausend,
Die des Weltmeers Wogen brausend
Ueberspülten:
Heimgekehrte
Und vom Heimatweh Verzehrte ...
Unbegehrte.

Hanns Engerling

Wettbewerb

um ein neues Werbeplakat der S.B.B.

Wir beginnen in der nächsten Nummer mit der Publikation der ersten Preisträger.

Die Redaktion.

Bei meiner Rückkehr fiel mir etwas auf

Ich bin ein Hundenarr. Mein Hund darf auch stets mit in die Eisenbahn. Er liegt dann unter die Bank. Im Ausland zahle ich für den Hund halbe III. Klasse, darf ihn aber in die I. oder II. Klasse nehmen. In der Schweiz zahle ich die Hälfte der Klasse, in der der Hund und ich sind. — Ich fahre also II. Klasse, und der Hund liegt unter der Bank; leider aber guckt eine Pfote ein Bisschen hervor und ausgerechnet da drauf steht der Kondukteur. Mein Kerlchen quietscht und zieht die Pfote ein. Im Ausland hätte ein Kondukteur sich entschuldigt. Der Meinige sagte: «Verdammt, die chaibe Hünd! Ueberhaupt, händ Sie es Billet für dä Hund?» Akr

(... für soviel Fahrgeld sollten die Hunde persönlich zum coupieren ihres Billetts unter der Bank begrüsst werden müssen! Der Setzer.)

Lieber Spalter

Die grösste Freude an Deinem Blatt hatte ich während den Jahren, die ich in einem kleinen, aber dafür schön heissen und dreckigen Urwaldcamp in Südamerika verbrachte. Die famose Zeichnung vom Einzug der Militärsteuer im Urwald, eine der besten, die Du je brachtest, prangte jahrelang an der Wand unsrer Wellblechoffice, verständnisvoll begrinst von Engländern und Schweizern! Lilly

Eindruck eines Auslandschweizers

Als Auslandschweizer habe ich mich sehr über die grosse Intelligenz eines schweizerischen Kanzlisten wundern müssen. Ich kam 1923 vom Ruhrgebiet in die Schweiz und meldete mich ordnungsgemäss in K. (bei Zürich) an. Der Beamte sieht meine Papiere durch.

«Was hatten Sie für einen Beruf?»

«Bergmann war ich, es steht ja drin!»

Doch der Begriff Bergmann oder Bergarbeiter ist ihm ein spanisches Dorf. Nach einer viertelstündigen Aufklärung über Kohle und deren Gewinnung unterbricht er mich mit den Worten: «Warum haben Sie das nicht gleich gesagt, dass Sie Erdarbeiter sind?» A. K.

Mehr Schweizer im Ausland als Ausländer in der Schweiz

... und das will was heissen!

Das statistische Jahrbuch 1935 zählt 285,000 Schweizer im Ausland. Diese Zahl gibt von der wirklichen Stärke des Auslandschweizertums ein falsches Bild, weil sie die Doppelbürger und zum grossen Teil auch die bei den Konsulaten unbekannten Landsleute nicht berücksichtigt.

Wie steht es z. B. in den Vereinigten Staaten? Das Jahrbuch zählte im Jahr 1928 noch fast 50,000, im Jahr 1955 noch 43,000 in den US. niedergelassene Schweizer. Eine zuverlässige Angabe aus dem Jahr 1930 bezeugt jedoch, dass damals die Zahl der in der Schweiz geborenen Einwohner über 130,000 betragen habe. Dabei sind die Amerikaschweizer zweiter und späterer Generationen nicht mitgezählt. Wenn schon seit 1930 die Zahl der Rückwanderer auch aus den US. stark gestiegen ist, so kann man doch auch heute noch in Nordamerika mit weit über 100,000 Landsleuten rechnen. Dabei ist nicht mitgezählt die grosse Masse der Nachkommen schweizerischer Einwanderer, die auch heute noch ihr Recht auf einen schweizerischen Heimatschein nicht verloren haben, weil weder ihre Eltern noch sie selber das Schweizerbürgerrecht je aufgegeben haben.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Südamerika. Ein mit dortigen Verhältnissen Vertrauter wird lachen, wenn man ihm weismachen will, dass es in Argentinien nur noch 11,600 Schweizer gebe. Die wirkliche Zahl ist auch dort viel grösser, wenn man die Doppelbürger und ihre Nachkommen mitzählt.

Es ist keine Uebertreibung, sondern eine bescheidene Behauptung, wenn man sagt: der zehnte Teil des Schweizervolkes lebt im Ausland!

G. Sch.

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Fleisch vom Grill behält Kraft und Saft. Ds.

Rumpsteak mit Gemüse garniert
Für 1.20 Quick serviert.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstraße, Zürich